

Evangelische Gemeinde Egelsbach



Gemeindebrief 2/91

Mai - September 1991

Foto: Jordan

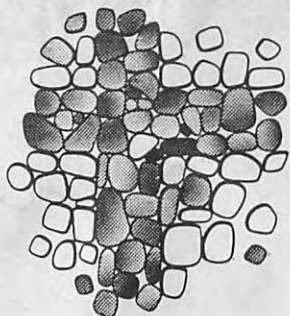
Monatsspruch für Juni 1991

Gott der Herr ist Sonne und Schild.

Er schenkt Gnade und Herrlichkeit.

Psalm 84,12

KIRCHENWAHL '91



Kirchenvorstandswahlen sind in vielerlei Hinsicht ein Prüfstein für die Gemeinde.

- Finden sich genug Kandidaten und Kandidatinnen?
- Werden die unterschiedlichen Interessen gut repräsentiert?
- Wie viele Menschen werden ihr Interesse durch ihre Wahlbeteiligung bekunden?

Es hatten sich bei uns sogar mehr Menschen als gesetzlich vorgeschrieben gefunden, die bereit waren, Verantwortung zu übernehmen - und das Risiko, nicht gewählt zu werden.

Sie vertraten alle Altersstufen, Berufe und Wohngebiete unserer Gemeinde. Am Ende ihrer Vorstellungen durfte ich mit innerer Freude feststellen, daß ich wohl mit allen gut zusammenarbeiten könnte. Und daß alle eine eigene und wichtige Kompetenz einzubringen haben.

Die Wähler hatten also die schwere Aufgabe, von den Kandidaten und Kandidatinnen nur die Hälfte wählen zu dürfen oder zu müssen.

Der Wahlausschuß (O. Hirschfeld, H. Kraus, F. Schroth, O. Schumann, H. Wilhelm, H. Wilhelm, R. Wurm, M. Diehl) hatte die Wahl sehr gründlich vorbereitet. Die GJV (Gemeindejugendvertretung) hatte für alle eine Wahlparty organisiert, bei der mit Spannung die aktuellen Teilergebnisse erwartet und kommentiert wurden.

Um ca. 22 Uhr stand das Endergebnis fest. In den neuen Kirchenvorstand werden ab 1.9. folgende Personen einziehen:

- Manfred Baier, Schillerstr. 38
- Annette Böhm, Brandenburgerstr. 57
- Felicitas Burkowitz, Rheinstr. 68
- Heinrich Feurer, Woogstr. 5
- Karin Graf, Rheinstr. 4
- Thomas Geiß, K.-Schumacher Ring 35
- Charlotte Jost, Schulstr. 55
- Dr. Hasso Kraft, Odenwaldtstr. 16
- M. - L- Laubenheimer, Thüringerstr. 28

- Matthias Müller,
Am Berliner Platz 2
- Gabrielle Melk,
Taunusstr. 13
- Gerhard Recktenwald,
Jahnstr. 11
- Klaus Werkmann,
Rheinstr. 69
- Dieter Wilhelm,
Thüringerstr. 39

Mit einer Wahlbeteiligung von 18,1% liegen wir - gemessen am Kirchendurchschnitt - recht gut. Allerdings schlüsselt sie sich sehr unterschiedlich auf. Während die Wähler aus den Ortskerngebieten zahlreich erschienen, waren die aus den Neubaugebieten nur schwach vertreten. Das hatte deutlich Einfluß auf die Ergebnisse. Die wiederum haben Einfluß auf das Gemeindeleben. Vielleicht sorgen in Zukunft dezentrale Wahllokale für eine höhere Beteiligung dieser Gebiete?

Leider hat es bei der Wahl auch "Verlierer" geben müssen. Dies ist ein unvermeidlicher Tribut an demokratische Strukturen. Ich bedanke mich bei allen Kandidaten und Kandidatinnen, daß sie den Mut zur Kandidatur aufgebracht haben. Ich hoffe, daß sich die Nicht-Gewählten vom Wahlergebnis nicht abschrecken lassen und in der Gemeinde weiterhin mitarbeiten.

"Gottes Weinberg" braucht viele "Arbeiter" und es gibt ganz verschiedene Plätze, an denen für die Sache Jesu verantwortungsvolle und kompetente Menschen gebraucht werden. Der KV ist nur einer davon.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit dem neuen Kirchenvorstand. Wir werden hoffentlich an die gute Tradition des alten KV anknüpfen und sehr ernsthaft, verantwortlich und offen miteinander die Leitung und Gestaltung der Gemeindegemeinschaft übernehmen.

Den ausscheidenden KV - Mitgliedern möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich danken für die Zeit, die Kraft und das "Herz", das sie für die Gemeinde aufgebracht haben. Sie haben sie über eine schwierige Zeit mitgetragen.

In den Jahren, in denen ich dabei war, habe ich ihr Engagement sehr zu schätzen gelernt und ihnen dabei auch persönlich viel zu verdanken.

Stephan Krebs,
Vorsitzender des KV

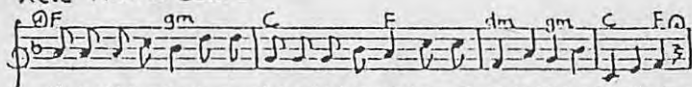
Der neue Kirchenvorstand wird am So., dem 1.9.91, im Gottesdienst feierlich in sein Amt eingeführt.



SOMMERFEST

am 16. Juni im ev. Gemeindehaus

Viele kleine Leute



Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun

So lautet das Motto dieses Jahr.

Das Fest wird mit einem Familiengottesdienst um 11 Uhr (!) beginnen. Anschließend sind alle kleinen und großen Leute zu einem gemeinsamen Mittagessen eingeladen. Am Nachmittag werden wir ein großes Tuch zu unserem Thema gestalten und "viele kleine Schritte" tun.

Zwischendurch gibt es

- Kaffee und Kuchen - offenes Singen des Chores
- Kinderchor - Spiele und Basteleien - Tanz -
- Papierbatik und Jonglieren - 3.- Welt Laden -
- Schwätzchen zwischen junge und alt - Heimatkriwi

Um ca. 16 h gibt es einen gemeinsamen Abschluß. Wir freuen uns über Kuchenspenden, die am Samstag oder vor dem Gottesdienst im Gemeindehaus abgegeben werden können. Herzlichen Dank !

PS: Wer mit dem Auto abgeholt werden möchte, melde sich bitte im Gemeindebüro, Tel.: 49076.

4. Egelsbacher Freundschaftsfest



Das Symbol des Regenbogens weist auch in diesem Jahr wieder auf das Egelsbacher Freundschaftsfest hin, das am 2.6.1991 im Bürgerhaus stattfindet. Beginn ist um 10 Uhr mit einer ökumenischen Andacht. Ab 13.45 Uhr gibt es Nationalgerichte und Tanz- oder Gesangsdarbietungen. Wer in den vergangenen Jahren schon einmal dabei war, wird sich bestimmt an die exotischen und heimischen

Gaumenfreuden und das freundliche und fröhliche Beisammensein ganz verschiedener Nationalitäten erinnern.

Im anderen vor allem den Menschen zu erleben und kulturelle Verschiedenheit als Bereicherung des eigenen Umfeldes zu sehen, ist das Anliegen der Veranstalter.

Finanzieller Überschuß ist bestimmt für ausländische Mitbürger in Not.



Altes Forsthaus wieder jung

Das 2. Wohnprojekt der Christlichen Flüchtlingshilfe ist bald bezugsfertig. 2 Familien mit je 3 kleinen Kindern freuen sich auf ihr neues Heim im Alten Forsthaus. Die Flüchtlingshilfe mietet das Haus von der Gemeinde. Nach Abschluß der Renovierungsarbeiten wird der Umzug sein. Die Familien leben in 2 Wohnungen. Sie kennen sich gut und kommen aus demselben Land. Sie freuen sich auf

die neuen Nachbarn. Ihre Deutschkenntnisse reichen für eine gute Unterhaltung. Die Sozialpädagogin der Flüchtlingshilfe wird die Familien betreuen. Sie möchten auch gerne Ansprechpartner für alle Nachbarn bei Fragen und Wünschen sein. Die Flüchtlingshilfe erreichen Sie unter Telefon 42570. Wir freuen uns auf die Arbeit im neuen Haus.

Eine weitere Organistin

Da unsere Organistin Elke Bernhard um eine Reduzierung ihres Vertrages gebeten hatte, haben wir eine weitere Organistin fest einstellen können. Damit haben wir das Glück, fast alle Gottesdienste mit bekannten und bewährten Organistinnen gestalten zu können.



Sicher ist Ihnen mein Gesicht schon bekannt, dennoch möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich kurz vorzustellen. Mein Name ist Annette Lipinsky. Ich bin 22 Jahre alt und lebe seit 1968 in Egelsbach. Seit April habe ich eine feste Anstellung als Organistin in der Kirchengemeinde Egelsbach. Mit sieben Jahren bekam ich meinen ersten Orgelunterricht. Von Frau Demmel-Hofmann wurde ich

mit 14 Jahren in die Kirchenmusik und die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes eingeführt, so daß ich 1983 meine Eignungsprüfung als Organistin ablegen konnte. Seitdem spiele ich öfters in Egelsbach und vertetungsweise auch im ganzen Dekanat Dreieich. Weitere zwei Jahre Orgelunterricht bekam ich dann bei Kantor Rhode in der Stadtkirche in Langen, wodurch ich meine Fähigkeiten im Orgelspielen verbessern und erweitern konnte.

Nach meinem Abitur studierte ich zwei Semester Rechtswissenschaften. Durch eine kaufmännische Lehre habe ich das Studium unterbrochen und bin z. Zt. berufstätig.

Da mir das Orgelspielen viel Spaß macht, habe ich mich über die Einstellung als Organistin sehr gefreut. Ich werde natürlich auch weiterhin die Gottesdienste durch meine Tätigkeit mitgestalten und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde.

Annette Lipinsky



Pfarstellen- besetzung

Seit Pfr. Giebner in den Ruhestand getreten ist, verwalten wir (M. Diehl und S. Krebs) übergangsweise beide Pfarrstellen.

Sie möchten aber auch in Zukunft an die guten Erfahrungen mit der Stellenteilung anknüpfen und die beiden Pfarrstellen auf drei Personen mit jeweils 2/3 Gehalt und 2/3 Auftrag verteilen. Kirchenvorstand und Kirchenleitung haben dieses Modellprojekt bereits gebilligt.

Damit ist auch die Entscheidung gefallen, daß wir weiterhin für zunächst unabsehbare Zeit in Egelsbach Dienst tun werden.

Nun müssen wir noch die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen am alten Pfarrhaus durchführen und einen Kollegen oder eine Kollegin für die dritte Stelle finden.

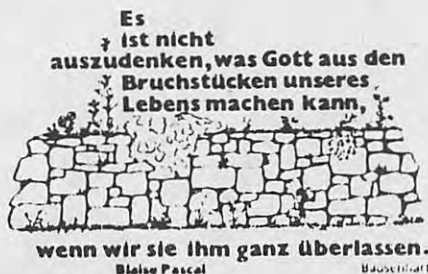
Manche wünschen sich eine Frau an diese Stelle, andere würden neben uns jüngeren gerne eine ältere Person sehen. Wahrscheinlich wird nur eines von beidem gelingen, denn

bei den älteren Jahrgängen finden sich nur wenige Frauen unter den Pfarrern.

Wir hoffen, daß bis spätestens 1.1.92 wieder alle Stellen und Pfarrhäuser besetzt sind. Wir (M. Diehl und S. Krebs) wollen in bereits bewährtem Stil das Pfarrhaus I in der Schulstr. teilen. Das Pfarrhaus II in der Geschwindstr. soll dann die dritte Person erhalten.

Es ist viel Bewegung in unserer Gemeinde. Manchen vielleicht zu viel! Aber Bewegung bedeutet auch gleichzeitig Leben. Wir spüren im Moment an vielen Stellen, daß wir im besten Sinne eine lebendige Gemeinde sind.

Stephan Krebs, Martin Diehl



Wir gratulieren



ZUM 90. GEBURTSTAG

Ida Müller

ZUM 80. GEBURTSTAG

Else Stoll, Margarete
Graf, Alfred Scheier,
Wilhelm Gaußmann, Elfriede
Thomin, Elisabeth Hofmann,
Betti Weiß, Marie Melk

ZUM 70. GEBURTSTAG

Dora Gaubatz, Heinz Wick,
Katharina Berck, Eugen Rühl,
Elisabeth Böhm, Gerhard Biste,
Werner Schmidt, Willi Gaubatz,
Kurt Richter, Katharina
Schönhaber, Heinrich
Stiefel, Franz Geiß

ZUR TAUFE

Annegret Trappiel,
Marleen Trappiel, Barbara
Schwalm, Dominik Hahn,
Nina Adam, Jochen Maaß,
Claudia Suchanek, Sandra
Zvijer, Robin Arlt,
Jannick Duschka, Danny
Möller, Simone Siegel,
Florian Pisch

ZUR HEIRAT UNTER GOTTES SEGEN

James Lynn Lamb und
Petra Merckle

Hauskrankenpflege

Anläßlich unserer Senioren-
besuche stoßen wir häufig
auf Menschen, die von ihren
Kindern und Enkeln gepflegt
werden müssen. Oft trägt
die ganze Familie dabei
enorme Belastungen. Deshalb
haben wir die "Dezentrale
Familienbildungsstelle" ge-
beten, einen Kurs über
"Hauskrankenpflege" an zu-
bieten.

Kursbeginn: 20.8.91, 9.30

Umfang: 12 Treffen je-
weils dienstags 9.30 - 11 h
unter Anleitung einer er-

fahrenen Altenpflegerin.
Ein Gesprächskreis kann
sich daraus entwickeln.

Themen:

1. Praktische Hilfen
2. Umgang mit Schwerkran-
ken und Sterbenden
3. Persönlicher Erfahrungs-
austausch

Teilnahmegebühr: DM 35.--
max. 20 Personen

Anmeldung: ab sofort bei:
D. Schüler, 06105/41468,
(vormittags), Ludwigstr. 52,
6082 Walldorf. Oder:
Ev. Pfarramt II, 49749,
Geschwindstr. 36

GEPA - ein kleiner Schritt



Unser Wohlstand hat 2 Seiten: Die angenehme, die es der Mehrheit der Bevölkerung bei uns ermöglicht, Nahrung, Wohnung und Kleidung (und meist erheblich mehr) ohne große Probleme zu beschaffen.

Die andere Seite verdrängen wir gerne, daß es uns nämlich hauptsächlich deshalb so gut geht, weil es den Ländern des Südens so schlecht geht. Deren immense Schulden und Zinszahlungen mehren unseren Wohlstand. Unser Wirtschaftssystem ist nun mal so angelegt, daß derjenige, der schon sehr viel hat, immer mehr bekommt, während der, der fast nichts hat, immer mehr in Schulden gerät. Scheint es z.Zt. noch unmöglich, dies zu ändern, so können wir doch als einzelne versuchen, mit kleinen Schritten für mehr Gerechtigkeit zu sorgen. Ein solcher kleiner Schritt ist der Kauf von Waren in sog. "3. Welt-Läden" oder von GEPA-Waren, die jetzt jeden Sonntag nach dem Gottesdienst im Gemeindehaus verkauft werden.

Träger der GEPA (Gesell-

schaft zur Förderung der Partnerschaft mit der "Dritten Welt") sind u.a. die ev. und kath. Kirche. Die GEPA unterstützt Selbsthilfegruppen und Genossenschaften von Kleinbauern und Handwerkern in den armen Ländern. Sie zahlt den Produzenten für ihre Waren faire Preise. GEPA-Waren sind deshalb teurer als Supermarktangebote. Es werden z.B. verkauft: Kaffee, Tee, Honig, Wein, Jutetaschen, Filter, Kerzen.

Warum wir das in die Öko-Ecke schreiben?

Ein Aspekt des Zwanges zur ständigen Produktions-erhöhung (um die wachsenden Schulden bezahlen zu können) ist nämlich der ungehemmte Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden. Dagegen achtet die GEPA darauf, daß ihre Produkte umweltfreundlich produziert werden. Kaffee- und Teeanbau erfolgen biologisch. Die Rückstandskontrollen weisen gegenüber den üblichen großen Kaffee- und Teemarken hervorragende Ergebnisse auf. Rechtfertigt nicht auch das einen höheren Preis?

Gottesdienste:

Pfingsten:

So. 19.5.91, 10 h Taufen (Diehl)
Mo. 20.5.91, 10 h Waldgottesdienst am Forsthaus Krause
Fahrdienst ab Kirche ab 9.15. Bei Re-
der Kirche (Krebs)
So. 26.5.91, 10 h Taufen (Diehl)
So. 2.6.91, 10 h Abendmahl (Diehl)
So. 9.6.91, 10 h Taufen (Krebs)
So. 16.6.91, 11 h!! Sommerfest (Krebs)
So. 23.6.91, 10 h Taufen (Krebs)
So. 30.6.91, 10 h Abendmahl (Krebs)
So. 7.7.91, 10 h Prädikant
So. 14.7.91, 10 h Taufen (Krebs)
So. 21.7.91, 10 h Taufen (Diehl)
So. 28.7.91, 10 h (Diehl)
So. 4.8.91, 10 h Abendmahl (Diehl)
So. 11.8.91, 10 h Taufen (Diehl)
So. 18.8.91, 10 h Taufen (Krebs)
So. 25.8.91, 10 h (Diehl)
So. 1.9.91, 10 h Einführung des Kirchen-
vorstandes (Krebs/Diehl)

Feierabendmahle

Mi. 15.5.91, 19 h
Mi. 19.6.91, 19 h
Mi. 21.8.91, 19 h
jeweils im Gemeinde-
haus

Termine Mai - September +++
AUF
+++ Termine Mai - September +++
EIN
+++ Termine Mai - September +++

Kinderkirchentag

Sa. 15.6.91, 9 h
Abfahrt ab ev. Kirche
nach Langen, Stadtkirche

Verantwortlich im Sinne des Presserechtes: Stephan Krebs

Buche
gen in

Termin EN BLICK
Termin Mai - September +++ Termine Mai - September +
September +++ Termine Mai - September +

Feste

Freundschaftsfest

2.6.91, ab 13 h
Bürgerhaus

evang. Sommerfest

So. 16.6.91, ab 13 h

kath. Waldfest

So. 25.8.91

Wo und wie Sie uns erreichen:

Pfarramt West

Pfr. Krebs, Pfr. Diehl
Geschwindstr. 36, Tel.: 49740

Pfarramt Ost

derzeit unbesetzt

Küsterin

Heidi Lasic, Tel.: 49841

Gemeindebüro

Edith Wurm, Mo.-Mi., 9-12 h, Tel.: 49076

Gemeindepädagogin

Kerstin Schneider, Goethestr. 13a, Tel.: 46252

, Geschwindstr. 36, 6073 Egelsbach, Tel.: 06103/49740



ChOR - einmal ganz anders

Für alle, die eigentlich
gerne singen,

- aber einen Kirchenchor
bisher mieden, weil er
vielleicht nur etwas für
ältere Leute ist, die
traurige Lieder singen.

- oder aber sich nicht trau-
en, weil sie keine Noten
lesen können

- oder aber sich nicht bin-
den möchten, weil sie mit
vielen Terminen schon ge-
bunden sind,

veranstalten wir vier
Singeabende zum Mitmachen,
Kennenlernen, Ausprobieren.

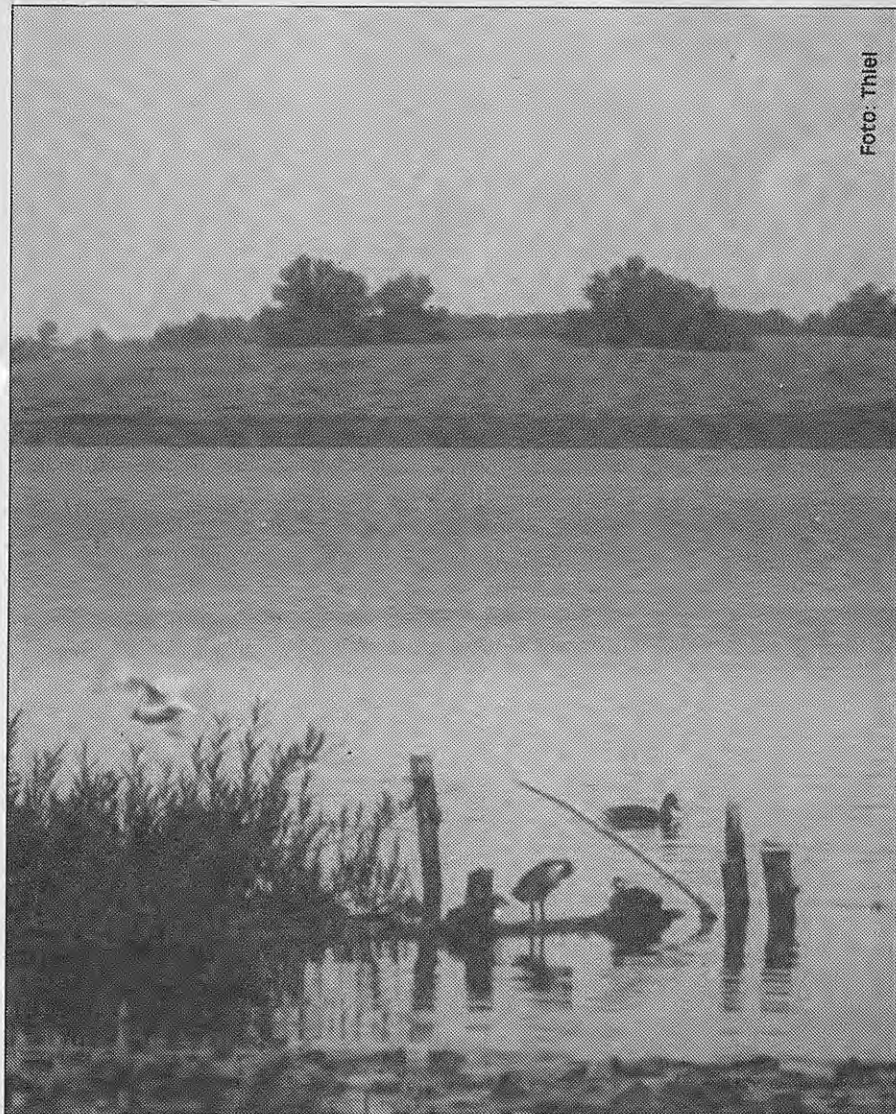
Beginn: Mo., 13.5.91, 20 h
Die weiteren Mitsingeabende
sind am Mo., 25.5., 3. und
10.6. jeweils um 20 h im
großen Saal des Gemeinde-
hauses.

Wir singen Kanons, in- und
ausländische Volkslieder,
kirchliche Songs und Spiri-
tuals.

Na - schon Lust bekommen?
Dann bis zum 13.5.!

Walter Haas





Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer,
wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.
Frei sind wir, da zu wohnen und zu gehen,
frei sind wir, ja zu sagen oder nein.
Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer,
wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.

Lars Åke Lundberg



Ökumene- unterwegs

Im Februar kamen Angehörige des. kath. Pfarrgemeinderates und des ev. Kirchenvorstandes zu einer Rüstzeit in Bad Orb zusammen. Dieses zweite Treffen stand unter dem Thema: Was können und was wollen wir zusammen erreichen?

Dabei ging es um ganz bestimmte Punkte. Die beiden Gemeinden hatten einen Fragebogen erarbeitet, um von kath. und ev. Gemeindegliedern Meinungen über Schwerpunkte der kirchlichen Arbeit zu erfahren.

Die Antworten waren überraschend. Es zeigte sich, daß an die jeweilige Gemeinde sehr hohe Erwartungen gestellt werden und zwar je weiter der Betreffende von der Gemeinde entfernt ist, desto höhere Erwartungen.

Vorrangig war der Wunsch nach Hilfe in Not, Betreuung von Alten und Kranken... Auch Seelsorge hatte einen hohen Stellenwert, während die Frage nach Lebensanleitung eher zurückhaltend beantwortet wurde. Positiv wurde - besonders

von den ev. Gemeindegliedern - die Information durch den Gemeindebrief gewertet, wobei sich zeigte, daß auch Nicht-Mitglieder daran interessiert sind. Deutlich wurde, daß Ausgetretene oft gar nicht so weit weggerückt sind.

Alle waren sich darin einig, daß beide Kirchengemeinden stärker zusammenarbeiten sollten.

Mögliche Konsequenzen:

1. Mehr gemeinsame Projekte
2. Zusammenarbeit bei den Medien
3. Bemühungen um Ausgetretene

Ein gemeinsamer Gemeindebrief scheidet aus, da die kath. Gemeinde auch Erzhäuser umfaßt. Jedoch ist eine Gastseite im jeweiligen Gemeindebrief möglich.

Daneben kam auch das Gesellige nicht zu kurz. Abends wurde in fröhlicher Runde viel gelacht. Die Teilnehmer sahen die Tage als Beitrag zum gegenseitigen Kennenlernen und Verstehen. Alle freuen sich auf das nächste Mal.

Charlotte Jost



Ökumenischer Blick



Bei einem gemeinsamen Wochenendseminar des kath. Pfarrgemeinderates und des ev. Kirchenvorstandes wurde angeregt, daß in den beiden Gemeindebriefen Informationen über das Leben in der jeweils anderen Gemeinde gegeben werden könnten (s. auch S. 14). Ein "fenster" in die andere Gemeinde, damit wir ein wenig mehr von einander erfahren und uns damit näher kommen können.

Im folgenden stellt Pfr. Novotny seine Pfingstaktion "Landschaften des Lebens entdecken" und drei Gesprächsanbende vor.

Landschaften des Lebens entdecken!

Mit diesem Motto laden wir alle Gemeindemitglieder und alle Interessierten ein,

- das Leben zu erkunden
- zu erfahren
- wahrzunehmen
- das Leben zu reflektieren (nach - zudenken)
- das Leben zu deuten, zu feiern.

Wir beginnen mit Pfingsten!

Ich verstehe: Wer sich nicht anzünden, nicht verbrennen läßt, bleibt geistlos.

(Kurtmartin Magiera)

Lassen wir uns anzünden, lassen wir uns verbrennen - für das Leben, um die Landschaften des Lebens zu entdecken.

Sonntag, 19.5.91, 8.45 h

Wir nehmen das Leben wahr - draußen - an Fronleichnam! An diesem Tag wird nach Brauch so vielerlei getrieben. Wir reflektieren (denken nach). Wir erfahren den Fronleichnam, d.h. den lebendigen Herren - Leib, in der Freude und im Leiden der Menschen.

Es predigt der Klinikseelsorger des psychiatrischen Krankenhauses Philipppshospital Riedstadt-Godelau.

Do. 30.5.91, 9.30 h.

Gesprächsabende für jugendliche und Erwachsene, donnerstags 20 h im Pfarrheim.

6.6.: Ja zu Kindern - Hoffnung, weil es Kinder gibt

13.6.: Krankheit - Leiden - Hilfe im Sterben

20.6.: Ängste - Depressionen - seelische und geistige Erkrankungen



Kirche auf schwankenden Brettern

Jugendliche

In der Woche vom 7.-14.4. fand die 2. ökumenische Segelfreizeit der evang. und kath. Kirche statt. Morgens gegen 8 Uhr ging es von der evang. Kirche los. Bei einem Zwischenhalt in Amsterdam konnte man das Anne Frank- Haus und das van- Gogh-Museum besichtigen. Außerdem bestand die Möglichkeit eine Grachtenfahrt durch die Kanäle zu machen.

Am späten Nachmittag fuhren wir dann weiter nach Harlingen, das direkt an der Nordsee liegt. Hier trennten sich die Erwachsenen und die Jugendlichen auf zwei Schiffe.

Die Betreuer/innen Kerstin Schneider, Anita Pieroth, Wolfgang Zipf und Stephan Krebs gingen mit uns Jugendlichen an Bord der "Gaia".

Wir segelten von Harlingen ins IJsselmeer nach Enkhuizen. Dort besichtigten wir ein Freilichtmuseum über das Leben in Holland vor 100 Jahren. Dann ging

es weiter nach Stavoren, wo wir die Nacht liegenblieben, um dann hinaus nach Vlieland ins Wattenmeer zu fahren.

Am nächsten Morgen segelten wir auf eine Sandbank und ließen uns bei Ebbe auf dem Watt "trockenfallen". Wir machten dann eine Wattwanderung und segelten bei Flut weiter nach Terschelling. Hier erkundeten wir mit Fahrrädern die Insel. Dann fuhren wir zurück nach Harlingen.

Während dieser Woche hatten wir oft Sonne und genügend Wind zum Segeln. Am letzten Tag steigen dann alle mit betäubten Gesichtern in den Bus. Jetzt wird es wieder ein Jahr dauern bis zur nächsten Segelfreizeit.

Uli Werkmann

Erwachsene

Jeder Reiseveranstalter hätte diese Reise als Abenteuerurlaub angeboten. Eine Woche Segeln im IJssel- und Wattenmeer mit Leuten, die sich kaum kennen, auf engstem Raum und das im April! Na dann, viel Spaß.....! Und den hatten wir! Unser erster Tag an Bord begrüßte uns mit stür-

- mischer See und naßkaltem Wind. Da halfen nur wasserdichte Jacken und Hosen und mancher Magen kam an die Grenze seiner Belastbarkeit. Au weia, wenn das so weitergeht...! Als am nächsten Tag die Sonne auf das Deck brannte, fragte niemand mehr nach Reisetabletten oder heißen Tee.

Wir räkelten uns in der Wärme - wie die Seehunde, die wir auch noch sehen sollten.

Jeden Abend legten wir in einem anderen Hafen an. Das war echt abenteuerlich, denn oft mußten wir über mehrere Schiffe klettern, um an Land zu kommen. Ein Wunder, daß keiner ins Wasser fiel! Da war die Bordkatze schneller.

Im Wattenmeer gingen wir vor Anker. Ein Arche Noah Gefühl machte sich breit, als das Meer zurückwich, und wir über das Watt laufen konnten.

Diese Woche war eine Wohlfahrt für Seele und Körper. Die frische Luft, der weite Blick, die guten Gespräche, die vielen Lieder, das tolle Essen, der gute Geist, der uns begleitete.

"Die mit Schiffen auf dem Meere fahren und des Herrn Werke erfahren haben und seine Wunder auf dem Meer, die sollen dem Herrn danken für seine Güte und Wunder, die er an den Menschen tut."

Gabi Melk

Suche Frieden...

Soll man noch über den Golfkrieg reden, von dem jetzt viele meinen, er sei vorbei? Seine Folgen sind eben nicht vorbei, auch wenn wir das gerne so hätten, um wenigstens eine der Bedrohungen für die gewünschte heile Welt los zu sein. Folglich muß geredet werden von der Verfolgung der Kurden und Shiiten, von deren Kampf um Unabhängigkeit, von der unfaßbaren Umweltzerstörung in dieser Region, geredet auch von den Kriegsfolgen für uns. Höchst sensible Fragen kamen auf uns zu:

Die Erhebung der Kriegsteuern und der künftige Einsatz der Bundeswehr, auch das angeblich so große außenpolitische Gewicht der neuen Bundesrepublik.

Und wie werden die einzelnen Menschen mit diesem Krieg fertig?

Mir gaben die verschiedenen Aktionen der Gemeinde eine Möglichkeit, meine Angst auszudrücken und gemeinsam mit anderen zu formulieren. Die mittäglichen "kleinen Friedensgebete" und auch das "große Friedensgebet" am Sonntag brachten ganz verschiedene Menschen mit einem Ziel zusammen:

... und jage ihm nach!

Psalm
34.15

Beendigung dieses Krieges, der uns alle auch deshalb traf und betroffen machte, weil er im Namen unseres Wirtschaftssystems geführt wurde. Wir waren auf der Suche nach Gottes Frieden, wie es später auch das Psalmwort auf der Tafel über der Kirchenmauer und auf Plakaten verkündete.

Auch durch andere Aktionen wie die Mahnwache, Flugblätter auf dem Wochenmarkt, auch die Dekanatsfriedensversammlungen und den Ostermarsch versuchten wir, unsere Suche nach Frieden konkret nach außen zu tragen.

Viele hatten große Mühe, ihren Glauben an den lebendigen Gott und Schöpfer mit den aktuellen Ereignissen in Verbindung zu bringen. In den Gebeten wurde so mancher Frust, so manche Anklage und viele Glaubenszweifel formuliert. Diese Gebete, erst mündlich vorgebracht, später an der "Klagemauer" in der Kirche gesammelt, zeigen dennoch, daß in unserer Gemeinde durch diesen Krieg auch viel Positives in Bewegung geraten ist: Menschen trauten sich, ihre Gebete offen zum Ausdruck zu brin-

gen. Neue Kontakte entstanden innerhalb unserer Gemeinde und auch z.B. zur Johannesgemeinde nach Langen. Die Gemeinde wurde so durch neue Formen des Zusammenlebens bereichert.

Doch was bleibt? Unsere Gemeinde besitzt nicht das Durchhaltevermögen der Langener, die nach wie vor Mahnwachen und Friedensgebete organisieren.

Wir müssen weiter danach suchen, wie wir auf den Spuren von Gottes Frieden die Prozeße unserer Welt begleiten.

Einen möglichen Weg geht das ganze Dekanat: Es ruft alle auf, ein Ärzteteam der Hilfsorganisation "Kap Anamur" finanziell zu unterstützen, das kurdischen Flüchtlingen hilft.

Spenden bitte an:
Ev. Rentamt Langen
Stichwort: Medizinische
Hilfe für die Golfregion
Kto.Nr.: 0022210009
Volksbank Dreieich
BLZ: 505 922 00

Heiko Wilhelm

Der Offene Treff

Brettspiele

Klönen

Basteln

Filme
gucken

Kicker spielen

Leute treffen

Wann? Jeden Sonntag ab 16 Uhr

Wo? im evang. Gemeindehaus

für wen? alle Jugendlichen ab 14 Jahre

KINDERSEITE



Liebe Kinder!
Es ist was los in
Egelsbach !!

Wir möchten Euch einladen-
zum KINDERTREFF. Er fin-
det jeden Donnerstag von
15.30-17.00h im evang.
Gemeindehaus statt. In
unserer Programmkiste gibt
es tolle Spiele, spannende
Geschichten und eine Ba-
stelecke. Kommt doch vor-
bei! Alle Kinder zwischen
6 und 12 Jahren sind will-
kommen.
Dabeisein ist alles!!

Kinder- Kirchentag '91

Am 15. Juni geht es auf nach
Langen zum KINDERKIRCHEN-
TAG 91! Morgens um 9.00h
fährt ein Bus vom ev. Ge-
meindehaus nach Langen. Die
Geschichte vom blinden Bar-
timäus ist der Einstieg des
Tages. Danach gibt es viele
gute Spiele, Lieder und
Überraschungen auf unserem
"Jahrmarkt". Nach dem bun-
ten Miteinander wird der
Bus uns zurück nach Egels-
bach fahren (ca. 16.00h).

Bald gibt es Sommerferien
und das heißt:
Die KINDERTAGE stehen vor
der Tür. Diesmal laden wir
Euch ein zu "Komm mit auf
unser Ferienschiff...". Was
auf der Reise alles los
ist, könnt ihr vom 1.7.-5.7.
91, jeweils von 9.00-12.00h
im evang. Gemeindehaus er-
leben. Also: Steigt ein in
das Schiff, wir legen am
1. Juli um 9.00h ab.

Ahoi, Kerstin Schneider
Alexandra Lucas, Jasmin
Loring, Conny Wannemacher,
Isabell Büttner, Sandra
Kopp, u. a.

Kuno



Na, Ihr! Habt Ihr mich in
der letzten Ausgabe gefun-
den? Ich bin auf dem Frie-
densschild auf Seite 3
herumbalanciert. Toll, daß
ihr mir da so ein Spielge-
rät hingestellt habt.
Trotzdem spiele ich auch
diesmal Verstecken mit
Euch. Wo bin ich bloß?